

(Reisegedanken eines Milliardärs.) In einer der letzten Nummern des „Morgen“ plaudert Andrew Carnegie über das Thema: „Was eine Weltreise lehrt“. Vor allem über die Lebenswerte. Carnegie findet, daß im Grunde sehr wenig dazu gehört, um die Menschen glücklich zu machen. „Haben Sie schon einmal die Lebenswerte vorgenommen,“ fragt er, „und daran gedacht, wie wenig doch der Millionär mehr besitzt als der Bauer, und wie oft die Vermehrung seines Reichthums nicht sein Glück, vielmehr sein Unglück ist? Was ist die Auslese des Besten, was wir in der Welt essen können? Einfaches Ochsenfleisch, gewöhnliches Gemüse und die beste von allen Früchten: der Apfel; der echte Nektarsprudel, frei für alle aus der Quelle; alles, was unser Menschengeschlecht darüber hinaus ist und trinkt, ist minderwertig, wenn nicht geradezu schädlich im Vergleiche damit. Die Kleidung, die der Mann, oder vielmehr die Frau, trägt, wird durch Aufputz immer unbequemer und teurer, und doch ist kein Schmuck so wunderbar, wie eine einfache Blume im Haar, die sich jedes Dorfknäbchen anstecken kann, wie sie sie nur pflückt. Aus allem anderen, womit sich die Frauen noch überladen, quillt nur Unbehagen und Unglück. Wenn wir weiter fragen, nach den höheren Genüssen und Annehmlichkeiten des Lebens, so haben wir vor allem die Musik. Aber wo gibt es eine, die an Zauberkraft sich vergleichen könnte, mit dem Rauschen der Wogen, die sich an den Felsen brechen, das mächtiger in unserer Seele widerklingt als Orgelson? Oder gibt es eine zartere, feinere Musik als das Murmeln des Bächleins, dessen melancholische Töne die Sinne dessen umschmeicheln, der Sinn und Gemüt besitzt, ihnen zu lauschen, während in den Lüften die Lerche trillert und der Zephyr unter den Bäumen seine himmlische Begleitung spielt? Wir geben Vermögen aus für Gemäldegalerien, aber was sind die winzigen gemalten Kopien im Vergleiche mit den großen Originalen: den Bergen und Schluchten, den Strömen und Wasserfällen, den fruchtbaren Feldern, den saftigen Wiesen und der silbernen See? Das sind die kostbarsten Stücke der Welt-Gemäldegalerie.... Die Natur ist im Grunde genommen wunderbar kommunizierend veranlagt. Gott segne sie dafür! Ein anderer Gewinn aus einer Reise um die Welt ist die Durchdringung mit dem Gefühle, „alle Menschen seien Brüder“, von der Einheit der Rasse, das durch Weltreisen die herrlichste Bestätigung erhält. Denn in allen Ländern gibt dasselbe als Tugend, herrschen die gleichen Laster, sind alle Menschen in ihren Prüfungen, Freuden und Leiden die gleichen, mögen sie in Benares oder Kyoto oder London oder New-York leben. Wie können wir deshalb uns noch länger abseits halten und im Glauben leben, unser Land und unser Volk sei ein von Gott auserwähltes? Nein, wirklich nicht! Wir sehen jetzt klarer denn je, daß alle Kinder dieser Erde unter derselben göttlichen Ordnung leben, daß für alle und jedem das Gesetz gilt, daß sich zu allen Zeiten das Höhere aus dem Niederen entwickelt, das Gute aus dem Bösen, und daß sich langsam aber sicher, die Schlacke vom reinen Golde löstrennt, das alles Schädliche zerfällt und nur bestehen läßt, was den Menschen eine Wohlthat ist. Das Gesetz der Entwicklung des Höheren aus dem Niederen kommt durch eine Reise um die Welt nicht ins Wanken. Keine Nation hat das Beste von allem, keine ist ganz bar irgendwelcher Vorzüge, und kein Volk oder Stand oder Nation ist so unglücklich, daß es mit irgend einem anderen tauschen wollte. Arbeite jeder an sich, anstatt in übermäßigem Chauvinismus sich in seinem eigenen Glanz zu sonnen — — —“ Es sind nicht eben neue Offenbarungen, die Mr. Carnegie nach seiner Weltreise zum Besten gibt, aber es klingt doch manches besonders interessant im Munde eines Dollarkönigs, und man darf dem Manne, der zufällig auch Milliardär ist, nicht das Recht bestreiten, das jedem zusteht, der eine Reise tut, was zu erzählen. Es ist doch schön von einem hohen Herrn, so menschlich mit den Nichtmilliardären zu reden.

(Das größte Leuchtfeuer der Welt.) Den hellsten Leuchtturm der Welt wird Hoboken auf seiner Lackawanna-Station erhalten; sein Licht wird eine Helligkeit von nicht weniger als anderthalb Millionen Kerzen haben.

Das seltsamste hierbei, was den Turm nachts zu einem prachtvollen Anblicke gestalten wird, ist die Bereinigung von 49 Bogenlampen, die zu Bündeln zusammengefaßt in einer einzigen Glocke von fast zwei Meter Durchmesser angebracht werden sollen. Zur Speisung jeder einzelnen Lampe ist ein Strom erforderlich, der bei einer Spannung von 2300 Volt 16 Ampères stark ist. Dieses gewaltige Licht wird das hellste sein, das bisher von einer einzigen Lampe ausgestrahlt wird. Die Kugel, in der es brennt, soll frei aufgehängt werden. Außer dem prächtigen Eindruck, den der Anblick dieses Lichtmeeres gewähren muß, wird diese neue Beleuchtungsart auch auf den Handel großen Einfluß haben. Denn hier ist zum ersten Male die Möglichkeit gezeigt, freie Plätze durch Lampen zu beleuchten, die bei einer außerordentlichen hohen Lichtstärke verhältnismäßig hoch über den Boden hängen.

Auszug aus dem Amtsblatte zum „Voten für Tirol und Vorarlberg“.

Nr. 234 vom 11. Oktober.

(Stipendien-Ausschreibungen.) Das für Schüler des l. l. Obergymnasiums in Hall i. T. bestimmte Priester Martin Maurer'sche Studienstipendien jährlicher 105 Kronen gelangt vom 1. Semester 1907/08 angefangen zur Neuverleihung. Gesuche bis 1. November an die l. l. Bezirkshauptmannschaft Innsbruck. — Das von Maria Ursula Resner von Meran im Jahre 1856 gestiftete Studienstipendium von jährlichen 422 Kronen ist in Erledigung gekommen und wir zur Neuverleihung ausgeschreiben. Väterverwandte bevorzugt. Gesuche bis 15. Oktober an die Bezirkshauptmannschaft Meran.

(Protokollierungen.) In das Register für Einzelfirmen des Landesgerichtes Innsbruck wurde die Firma J. C. Souzel in Innsbruck mit der Befugnis zum Verkauf von Hüften, Fappen, Filz- und Handschuhen, sowie Uniformierungsgegenständen eingetragen. Inhaber ist Franz Souzel, Karlsruher in Innsbruck. — In das Genossenschaftsregister des Landesgerichtes Innsbruck wurde bei der Firma „Spar- und Darlehenskassenverein für die Pfarrgemeinde Flauring, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ eingetragen, daß in der Vollversammlung am 7. April 1907 an Stelle des ausgeschiedenen Johann Hörtznagl zum Obmannstellvertreter Vinzenz Heubacher, Bauer in Flauring, gewählt wurde. — Beim Kreisgerichte Bozen wurde im Handelsregister für Einzelfirmen bei der Firma „Josef Hartmann“, Weinhandlung in Untermais bei Meran, der bisherige Inhaber August Hartmann gelöscht und Josef Ladurner in Untermais-Meran als Inhaber eingetragen.

(Kuratel.) Vom Bez.-Ger. Nibers wurde über Andra Salsner, 30 Jahre alt, ledig, Bauernknecht von Neustift, und über Maria Span, Ww. Gräber, 76 Jahre alt, Pfrändnerin im Armenhause in Zulpries, wegen Wahnsinns, bezw. Blödsinns die Kuratel verhängt.

(Eingeklagt.) Wider Ludwig Goggi, Weinhandlung in Salurn, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde beim Landesgerichte in Innsbruck von der Zentralkasse der Kaiserliche Deutsche-Tirols, wegen 3000 Kronen eine Negrecklage eingebracht. Auf Grund der Klage wurde der Zahlungsauftrag gemäß obigen Gesetzes erlassen. Ferner wurde gegen Ludwig Goggi beim Bezirksgerichte in Renmarkt von der Firma Cäfar u. Ferd. von Geimini wegen 416 Kronen eine Klage angebracht. Tag-jahung 29. Oktober.

Deutsche und Ladiner treten dem Tiroler Volksbunde bei!

Anmelde- und Zahlstellen des Tiroler Volksbundes. Zur Bequemlichkeit des Publikums hat sich die Verwaltung der „Innsbrucker Nachrichten“, Erlersstraße 7 (eben-erdig), und die Zentralbank der Deutschen Sparkassen in Innsbruck, Maria Theresienstraße 34, ebenerdig (Wechselstube), bereit erklärt, Anmeldungen zum Beitritte zum Tiroler Volksbund und Einzahlungen für denselben entgegenzunehmen

Stillende Mütter

die ihre Sprösslinge selbst nähren, gewinnen erstaunlich rasch neue Kraft und Lebensfreude durch SCOTT'S Emulsion. SCOTT'S Emulsion ist schmackhaft, regt den Appetit und die Verdauung an,



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

kräftigt die Gesundheit,

und stärkt den gesamten Organismus. Gleichzeitig übt sie aber auch auf den kleinen Säugling den günstigsten Einfluss und macht ihn rosig und robust; eine doppelte Freude für die liebenden Eltern.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h. In allen Apotheken käuflich.

1770—711

Eingefandt.



Die heilkräftige und von den ersten Autoritäten und Tausenden von praktischen Ärzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und magendarmkrante Kinder und Erwachsene; sie besitzt hohen Nährwert, fördert die Muskel- und Knochenbildung, regelt die Verdauung u. ist im Gebrauche billig. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei M. Kufeke, Wien L.

Gummi- und Kabel-Werke 1589

Josef Reithoffer's Söhne

Innsbruck, Museumstraße 16.

Lager von Gummispielfwaren, Sportartikeln, Linoleum und Wachsdruck. 1589—513

Privaté lessons English

and French for beginners and advanced pupils by certificated and experienced teacher. Good Method. Adresse in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 18522. 2/2

Antrag.

Wünsche eine ältere Dame ohne Anhang, einfach und häuslich, mit einigen Tausend Kronen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft mit gebildetem älterem Herrn zwischen 50—60 Jahren, am liebsten Landsmann aus Böhmen, zu machen. Geschäfte, nicht anonyme Anträge unter Chiffre „Wahrheit“ an die Expedition d. Bl. 18702

Tüchtiger Tapezierer

sofort gesucht bei Ludwig Metzger. J3965



Kaiser-Panorama

Innsbruck

Maximilianstrasse 1b, nächst der Triumphstraße.

Von Sonntag, den 13. bis Samstag, den 19. Oktober

II. Cyclus!

II. Cyclus!

Eine interessante Reise in

Tunis, (Nord-Afrika).

In Vorbereitung vom 20. Oktober an: Spanien. Besuch von Sebastian, Granada, die Schenswürdigkeiten der Alhambra, Bilbao, Elche etc.

Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Eintritt für Erwachsene 30 Heller, Kinder 20 Heller.

Abonnement für 8 Besuche 2 K. 1671

Zugelaufen

schwarzweiß gefleckter Hund. Marke 1907, Innsbruck 1067. Siebererstraße 4. 18756

Verloren wurde

gestern Sonntag abends eine silberne Damenuhr auf dem Wege vom Bierwastl-Garten bis zur Bölsferstraße. Der redliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung in der Fischergasse Nr. 21, ersten Stock abzugeben. 18757